



Hl. Aberkios, der Bischof von Hierapolis



Der Hl. Aberkios lebte in der Mitte des zweiten Jahrhunderts nach Christi. Er nahm den christlichen Glauben an und hatte einen unsträflichen Lebenswandel. Er belehrte mit der Kraft Gottes, dem gekreuzigten Christus, und seine Lehre brachte viel Frucht. Deswegen wurde er auf Bitten der Gottesherde zum Bischof von Hierapolis in Phrygien erhoben. Als Bischof arbeitete er noch härter, denn er wusste, dass nur der Erste ist, der allen dient, wie es im Heiligen Evangelium geschrieben steht. Er sorgte dafür, dass viele

neue Kleriker und Prediger in die Menschenseelenernte Gottes eintraten, er bat Gott um Arbeiter für die Ernte von Menschenseelen. Er hatte großen Erfolg: Sehr viele Götzendiener, die Steine und Metall als Götter anbeteten, wandten sich von diesem teuflischen Betrug ab und beten nun Gott, die Wahrheit, als Gott an. Doch er sorgte auch für die Armen und viele Obdachlose, Witwen, Waise und Bedürftige empfangen in seiner Diözese Speise, Kleidung, Obdach usw.

Eine der vornehmen Damen der Stadt, sie hieß Phryggela, kam zum Glauben und bat den Bischof um Hilfe. Er heilte sie von ihrer seelischen und körperlichen Blindheit. Ihre Freude war grenzenlos und sie dankte Gott. Auch viele Christen und Götzendiener, die dieses Wunder sahen, bekannten und lobten die Kraft des christlichen Gottes.

Der Heilige wirkte seine Arbeit bis nach Rom aus: Er reiste in diese Stadt, dem geistlichen Babylon, denn dort waren die Gräber der Apostelfürsten Petrus und Paulus. Er verehrte dort die Apostel und predigte viele male in dieser Weltstadt. Er heilte auch die 16-jährige Tochter des Kaisers von ihrer Besessenheit. Daraufhin predigte er in Syrien, half den Armen, verteidigte den orthodoxen Glauben und führte viele Ungläubige zu Gott. Er musste auch in Mesopotamien die Irrlehren der Sekten bekämpfen. Daraufhin predigte er auch in Kilikien, Lyakonien, Pisidien und kam wieder in Phrygien, seinem Bischofssitz, an.

Seine Herde freute sich sehr, als er, ihr sanftmütiger Hirte, wieder bei ihnen war.

Er arbeitete wieder, mit großem Eifer, für Gott weiter. Doch der Herr berief ihn zu den ewigen Hütten Gottes, im Himmel:

Auf dem Totenbett riet er seinen Mitchristen, mit gleicher Gesinnung und Frieden zusammen zu leben und für das Wohl der Kirche und die Errettung ihrer Seelen zu arbeiten. Er bestimmte seinen Nachfolger und, nachdem er alle gesegnet hatte, übergab er seine Seele dem Herrn.

Der Festtag des Heiligen wird am 4. November (22. Oktober) gefeiert.